

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader |
| Herausgeber: | Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat |
| Band: | 58 (1983) |
| Heft: | 5 |
| Artikel: | Armeemuseum : schliesst bestehende Informationslücke |
| Autor: | Augsburger, Ueli |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-713713 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armeemuseum – schliesst bestehende Informationslücke

Ein Gespräch mit Dr Ueli Augsburger, Bern, Präsident des Vereins zur Errichtung eines Schweizerischen Armeemuseums (VESARM)

Herzig (H): Seit 1978 arbeitet VESARM an der Verwirklichung des Schweizerischen Armeemuseums. Nachdem anfänglich rasche Fortschritte erzielt wurden, hat man in der letzten Zeit nicht mehr viel Neues gehört. Wie steht es um das Projekt?

Augsburger (A): **Beim Start war es wichtig, unser Vorhaben weiterum bekannt zu machen.** Dank spontaner Mitwirkung von alt Bundesrat Gnägi konnten bereits am Anfang Lösungen punkto Material und Standort erzielt und vorgestellt werden.

Nach diesem erfolgreichen Start hatten wir uns den konzeptionellen Problemen zuzuwenden, die ein gerüttelt Mass an Arbeit verlangten und naturgemäß für die Öffentlichkeit wenig spektakulär wirken. Die Arbeiten schreiten planmäßig voran.

H: Können Sie nunmehr das Konzept vorstellen?

A: **Im letzten Frühling wurde das Leitbild fertiggestellt.** Es zeigt ein Museum in der Funktion eines informativen Zentrums des schweizerischen Wehrgedankens, in welchem unsere Selbstbehauptung der neueren Geschichte bis hin zur Gegenwart – und in der Zukunft – dargestellt wird.

H: «...und in der Zukunft» passt denn da die Bezeichnung Armeemuseum?

A: **Diese Frage wird uns oft gestellt.** Wir haben viel über die Bezeichnung nachgedacht. Zur Diskussion stand etwa «Haus der Armee», «Soldatenhaus» und ähnliches. Keiner konnte überzeugen – also bleibt es (vorläufig) beim «Schweizerischen Armeemuseum». Dieser Name kommt den Erwartungen und Vorstellungen wohl am nächsten. Obwohl – und das sage ich mit allem Nachdruck – unser Museum keine militärische Gerümpelkammer wird.

H: Sie wollen demnach eine Institution, die Geschichte, Gegenwart und zukünftige Probleme der Schweizerischen Landesverteidigung behandelt?

A: **Richtig!** Daran erkennt man, dass das Armeemuseum zwei Aufgaben – eine museale und eine staatspolitische – zu erfüllen hat.



Ueli Augsburger ist Präsident des Vereins Armeemuseum (VESARM). Ursprünglich Mechaniker, erwarb er danach das Diplom eines Ingenieur HTL. Auf dem zweiten Bildungsweg kam Augsburger auf die Universität Bern, wo er Betriebswirtschaft studierte und zum Dr rer pol promoviert. Im Militär ist er Infanterie-Major. Aus seinem politischen Engagement heraus – Augsburger ist SVP-Stadt- und -Grossrat – erklärt sich sein zentrales Anliegen, dem Bürger in staatspolitischen Belangen mehr Überblick zu verschaffen, um damit die politische Manipulierbarkeit zu verringern.

+

Kontaktadresse:
VESARM, Postfach 3368, 3000 Bern 7

Gefahren hin, die für unsere Demokratie resultieren, wenn dem Bürger weiterhin der Überblick über seinen Staat verdeckt bleibt. Unwissen macht manipulierbar, dagegen muss angekämpft werden. Da haben die Politiker bis anhin zuwenig unternommen.

H: Stichwort «Staatsbürgerlicher Unterricht», das muss dem Bund ein ernsthaftes Anliegen sein. Welche finanzielle Hilfe erfährt der Verein?

A: In der Tat müsste dem Bund, vorab aber dem EMD unser Vorhaben ein dringendes Anliegen sein. Mit seiner Publikumsumfrage bestätigt das EMD selber, dass die breite Bevölkerung über minimale Kenntnisse bezüglich der Landesverteidigung verfügt. Zudem ist im Februar 1982 das «Postulat Augsburger» im Nationalrat überwiesen worden. Damit wird der Bundesrat gebeten, zu prüfen, in welcher Form unsere Bestrebung unterstützt werden kann.

In nächster Zeit wären wir sehr froh, wenn uns der Bund konkrete Unterstützung leisten würde.

H: Wie haben Sie bisher Ihre Aufwendungen abgedeckt?

A: **VESARM ist ein offener Verein.** Die knapp 3000 Mitglieder haben durch ihre Beiträge und Spenden die bisherigen Anstrengungen getragen.

H: Bestimmt ist Ihr Anliegen vielen unserer Leser sympathisch – wie können wir Sie unterstützen?

A: **Ganz einfach:** Durch Ihre Mitgliedschaft, der Jahresbeitrag beträgt lediglich Fr 10.–. Damit leisten Sie nicht nur eine materielle Unterstützung, sondern signalisieren den politisch Verantwortlichen zugleich, dass Sie als Bürger Anspruch auf Überblick über die Landesverteidigung erheben.

H: Wie sieht der weitere Terminplan aus?

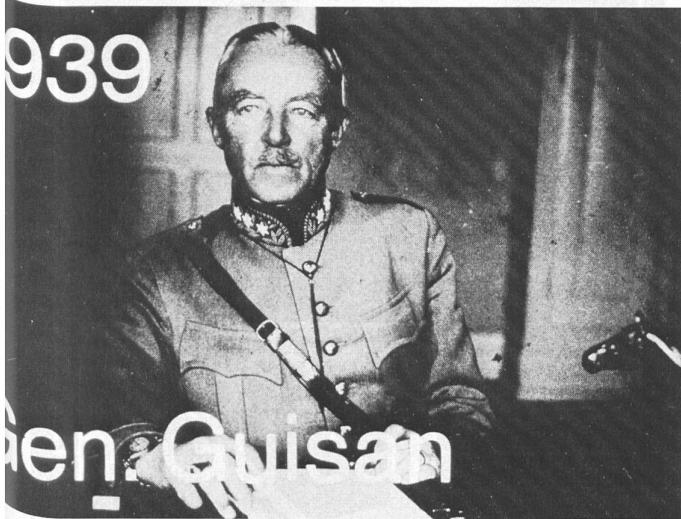
A: Noch in diesem Jahr werden wir den Projektierungswettbewerb für den Bau ausschreiben. Der erste Spatenstich dürfte – wie geplant – zu Beginn 1985 erfolgen.



1900 wird in Luzern das Kriegs- und Friedensmuseum eröffnet, das aber bereits 1925 wieder geschlossen wurde.



3 Jahre zuvor, 1922, öffnete im Schloss Schadau in Thun das Weltkriegsmuseum seine Tore. 1957 wurde das Schloss anderweitig benötigt, das Ausstellungsgut im Zeughaus Lyss eingelagert.



1939 gab General Guisan den Anstoss für ein schweizerisches Kriegsmuseum. Seit diesem Zeitpunkt werden ausgediente Ausrüstungsgegenstände systematisch sichtergestellt.



1958 bereiteten das Eidgenössische Militärdepartement und die Armeemuseumsgesellschaft ein Museumsprojekt in Murten vor, das 1962 aus finanziellen Gründen scheiterte.



Der letzte Anlauf, der nun hoffentlich zum angestrebten Ziel führen wird, begann im Februar 1978 mit der Gründung des Vereins für die Errichtung eines schweizerischen Armeemuseums, kurz VESARM genannt. Dieser Verein hat innerhalb kurzer Zeit in der Nähe des General-Guisan-Platzes in Bern ein erstes Projekt ausgearbeitet.

Der lange Weg zu einem schweizerischen Armee-Museum